

Infobrief

Januar 2023

An Freundinnen und Freunde, Mitglieder, FörderInnen und UnterstützerInnen des Helmut-Michael-Vogel Bildungswerkes,

Der Krieg in der Ukraine dauert nun fast ein Jahr. Alle Warnungen vor Konfrontation und Aufrüstung, alle Appelle für Entspannung und Interessensausgleich sind verhallt. Wir verurteilen den russischen Angriff und sprechen uns gleichzeitig gegen Waffenlieferungen aus, die den Krieg nur verlängern. Die Ukraine sollte ihre Souveränität mit zivilen, politischen und gewaltfreien Mitteln verteidigen. Damit habe ich schon die wichtigen Themen angesprochen, die wir im vergangenen Jahr aufgegriffen haben.

Kurzfristig haben wir ein Online-Seminar (modern: webinar) zum Konzept der sozialen Verteidigung veranstaltet, zusammen mit dem Friedensmuseum und dem Bund für soziale Verteidigung, mit Christine Schweitzer als Referentin. (Im Juni 2022 - zu finden auf der Internetseite des Bildungswerkes unter „aktuelle Termine“)

Für PazifistInnen gehört das Konzept der Sozialen Verteidigung zum festen Bestandteil unserer Argumentation für Abrüstung. Auch ohne Waffen sind wir nicht wehrlos, wenn wir uns an den Gedanken gewöhnen, nicht ein Territorium zu verteidigen, sondern unsere demokratischen Strukturen und unsere Lebensweise. Daher haben wir im April ein Infomaterial zur sozialen Verteidigung erarbeitet mit dem aktuellen Bezug zum Krieg in der Ukraine.

(Auf der Internetseite der DFG-VK Bayern zu finden unter „Themensammlung Ukraine-Krieg“)

Die letzte Mitgliederversammlung des Bildungswerkes hat den langjährigen Vorsitzenden, Harald Will, verabschiedet und Johanna Pfeffer zur Vorsitzenden gewählt. Sie ist gelernte Rechtsanwältin und in der Flüchtlingsarbeit tätig. Stellvertreter ist jetzt Werner Mesnaric. Geschäftsführer ist weiterhin, aber jetzt ehrenamtlich, Thomas Rödl.

Ein herzliches Dankeschön an alle FörderInnen und SpenderInnen, die die nachfolgend aufgeführten Projekte des Bildungswerkes – und noch vieles mehr – ermöglichen! (SpenderInnen erhalten gleichzeitig ihre Spendenbescheinigung)

Mit Friedensgrüßen, Thomas Rödl, Geschäftsführer

HMV- Bildungswerk,
Frauenlobstr. 24 RGB,
80337 München

Tel. 089 - 89 62 34 46;
E-mail: hmv@dfg-vk.de
Bürozeiten Di. u. Mi.
9:00 bis 17:00 Uhr
Fr. 9:00-13:00 Uhr

Vorsitzende:
Johanna Pfeffer
Stellvertreter:
Werner Mesnaric
Geschäftsführer:
Thomas Rödl
Kassier: Leo Sauer



BILDUNGSWERK E.V.

**Helmut-Michael-Vogel-
für Friedensarbeit und
Völkerverständigung**
www.h-m-v-bildungswerk.de



Alle Informationen:
www.friedenskonferenz.info

Thema Soziale Verteidigung im Unterricht

Jugendbildung wurde im HVM-Bildungswerk in den letzten Jahren vernachlässigt. Ziel des neuen Projekts „Gewaltfreie Konfliktbearbeitung im Schulunterricht“ ist es, ein pädagogisch fundiertes Konzept für eine Unterrichtseinheit zum Thema „gewaltfreie Konfliktbearbeitung“, mit Schwerpunkt auf dem Konzept der Sozialen Verteidigung, zu erstellen.



Fortsetzung von Seite 1

Wir nehmen, an dass durch den verheerenden Krieg in der Ukraine Interesse am Thema entsteht. Dafür müssen entsprechende Unterrichtsmaterialien erarbeitet und Kooperationen mit LehrerInnen geknüpft werden. Zu diesem Zweck wird eine Praktikumsstelle für LehramtsstudentInnen (und ähnliche Fächer) ausgeschrieben. So soll Jugendbildung wieder zu einem zentralen Tätigkeitsfeld für das HMV-Bildungswerk werden.

(Projektbearbeitung: Julian Mühlfellner)

Der Ukraine-Krieg: Eine Zwischenbilanz. Die Interessen am Krieg und die Bilder vom Krieg

Am 15. Oktober 2022 veranstaltete die DFG-VK Bayern zusammen mit dem Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk und attac Würzburg eine Tagung in Nürnberg unter diesem Titel.

Als ReferentInnen waren Peter Wahl, Gründungsmitglied von WEED e.V. und attac Deutschland, Dr. Sabine Schiffer, Medienwissenschaftlerin und Leiterin des Instituts für Medienverantwortung, eingeladen. Zu Beginn gab es ein Einführungsreferat von Thomas Rödl, Geschäftsführer des HMV-Bildungswerks.

Darin erläuterte er die Haltung der VeranstalterInnen zum Ukraine-Krieg: Sie verurteilen den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und bedauern die Opfer auf allen Seiten. Die Souveränität der Ukraine ist aber aus ihrer Sicht am besten mit zivilen, gewaltfreien und politischen Mitteln zu verteidigen.

Thomas Rödl verwies auf wesentliche Ursachen des Krieges, die Expansion der NATO ohne Rücksicht auf Russland, aber auch auf die innerukrainische Konflikte. Er warnt vor einer Eskalation zum Atomkrieg und skizzierte den Umgang deutscher Medien mit dem Krieg.

Im ersten Hauptreferat analysierte Peter Wahl die **Interessen der Kriegsparteien vor und während des Krieges**. Seine Analyse beruht dabei auf der Annahme, dass das zentrale Regulationsprinzip in den internationalen Beziehungen die machtpolitischen Kräfteverhältnisse sind (in anderen Worten: Es gilt das Recht des Stärkeren).

Laut Peter Wahl kann der Ukraine-Krieg als ein Symptom des machtpolitischen Wandels von einer unipolaren zu einer multipolaren Welt verstanden werden. Während die USA weiterhin bestreben, die Entstehung eines Hegemons in Eurasien zu unterbinden, sieht Russland sich bedroht und in seiner Machtausübung eingeengt. Deutschland und die EU haben andere Interessen als die USA, während die Ukraine versucht, sich von Russland abzukoppeln. Er sieht das Element des Stellvertreterkrieges zwischen NATO und Russland in der Ukraine inzwischen als „stärksten Motor des Krieges“.

Im zweiten Hauptreferat „**Die Bilder vom Krieg**“ erläuterte Sabine Schiffer, dass die Medienberichterstattung über den Ukraine-Krieg von einem Paradox geprägt sei: Während in Berichten über das Kriegsgeschehen oft darauf hingewiesen wird, dass das Berichtete nicht unabhängig verifiziert werden konnte – ein Fortschritt Richtung Trans-

parenz – wird die Öffentlichkeit gleichzeitig mit Bildern aus dem Krieg überschwemmt, die vermeintlich objektive Schlüsse über das Geschehen zulassen.

Weiterhin wird die Berichterstattung von allen Seiten durch „strategische Kommunikation“ beeinflusst, ein moderner Begriff für Propaganda, derer man sich als MedienkonsumentIn bewusst sein sollte. Sprachregelungen, wie z.B. „regelbasierte Weltordnung“, müssen daher in den machtpolitischen Zusammenhang gestellt werden, um die Absicht dahinter zu verstehen.

Sabine Schiffer ermutigt die Teilnehmenden, ihre eigenen Schwerpunkte zu setzen und auf provokante Botschaften in den Medien zu reagieren.

In der Arbeitsgruppe

„**Der Ukraine-Krieg und die atomare Abschreckung**“ referierte Thomas Rödl über die Modernisierung der Atomwaffen der USA und Russlands. Diese betrifft dabei auf beiden Seiten sowohl Angriffswaffen als auch Verteidigungssysteme.

Der USA gehe es bei der Modernisierung um die Über-



windung des Prinzips „Mutual Assured Destruction“ und somit um die Überwindung der „Abschreckung“, wie sie bisher verstanden wurde. Russland hingegen ist bestrebt, die Zweitschlagsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Thomas Rödl plädiert für eine Rückkehr zum ABM-Vertrag sowie für ein Moratorium bei allen Modernisierungsmaßnahmen während der notwendigen Verhandlungen zu einem neuen START-Vertrag.

Die Tagung war mit ca. 50 BesucherInnen sehr gut besucht und die Themen und die Arbeitsstruktur wurden vielfach gelobt. Alle Referate wurden aufgezeichnet und werden jetzt auf dem YouTube Kanal der DFG-VK Bayern auch häufig angesehen. Alle Beiträge bzw. Präsentationen finden sich auf der Seite des HMV-Bildungswerkes unter „aktuelle Termine“. Und hier finden sich auch die links auf die Videoaufzeichnungen aller Referate: <https://dfg-vk-bayern.de/der-ukraine-krieg-eine-zwischenbilanz/> Die erfolgreiche Tagung hat uns motiviert, auch in diesem Jahr wieder eine friedenspolitische Tagung zu organisieren.

Wir bitten um Spenden: HMV-Bildungswerk,

GLS-Bank, IBAN: DE37 4306 0967 8217 1208 00